



*Archäomagnetische Untersuchungen auf der prähistorischen Höhengraben-Siedlung „Faltikögerl“*

## PROJEKT: Archäologische Grabungen im Kulturpark Hengist / Archäotop Hengist

*Das Projekt „Archäotop Hengist“ ist seit Mai 2008 Teil der St:WUK und widmet sich der Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des wertvollen historischen Erbes der Region Hengist um den Wildoner Buchkogel.*

► Die Archäologie im Kulturpark Hengist lässt sich im Großen und Ganzen in zwei Teile gliedern:

**Die erste Projektjahreshälfte** ist von archäologischen Ausgrabungen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie z.B. archäologisch-geologischen Wanderungen, Aktionstagen sowie der Betreuung des Hengistmuseums und diversen Ausstellungen gekennzeichnet.

**Die zweite Projektjahreshälfte** ist vor allem in den Monaten, in denen keine Grabungen stattfinden, der wissenschaftlichen Aufarbeitung der in den letzten Jahren ergrabenen Befunde und Funde sowie der Archivierung gewidmet.

Den Schwerpunkt der Grabungssaison 2009 bildete die archäologische Untersuchung auf der prähistorischen Höhengraben-Siedlung „Faltikögerl“ in der Gemeinde Hengstberg. Das frühmittelalterliche Fundmaterial aus drei

Grubenhäusern in der Gemeinde Weitendorf/Lichendorf (Koralmbahngrabungen 2007, Fa. ARGIS) wird einer wissenschaftlichen Aufarbeitung und Publikation zugeführt werden. Weit fortgeschritten bzw. unmittelbar vor dem Abschluss steht die Aufarbeitung der archäologischen Grabung im sogenannten „Teufelsgraben“, einer frühmittelalterlichen Landmarke oder römerzeitlichen Landwehr in der Gemeinde Lebring-St. Margarethen. Des Weiteren soll ein Schwerpunkt in der

Aufarbeitung (bereits in Hinblick auf das Jahr 2010) den mittel- bis spätbronzezeitlichen Befunden und Funden (zirka 1400–1150 v. Chr.) aus Gruben aus dem Bereich des prähistorischen Gräberfeldes in der Gemeinde Weitendorf zukommen.

Mit 1. Mai wurde das temporäre Projekt Schwanberg unter der Leitung von Dr. Christine Rogl dem Kulturpark Hengist angefügt.



*Ein Teil des Teams  
des Kulturparks  
Hengist*

## PARTNER: Kulturpark Hengist

*Das Projekt „Kulturpark Hengist – Archäologie“ ist seit Mai 2008 Teil der St:WUK und widmet sich der Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des wertvollen historischen Erbes der Region Hengist. In öffentlichkeitswirksamen und volksbildnerischen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen präsentiert der Verein die geologischen, archäologischen, historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen und naturwissenschaftlichen Schätze der Mittelsteiermark.*

### **KULTURPARK HENGIST**

Hauptplatz 61  
A-8410 Wildon  
Tel: +43/ 676/5521812  
christoph.gutjahr@hengist.at  
www.hengist.at

### **SCHLÜSSELKRÄFTE**

Mag. Christoph Gutjahr  
Martina Trausner

### **SOZIALPÄDAGOGIN**

Dr. Heide Eder-Roth

### **MITARBEITERINNEN**

Adolf Dex  
Jürgen Dex  
Werner Duller  
Walter Golob  
Markus Kickmaier

Elfriede Kreiner  
Charlotte Loppitsch-Theußl  
Bernhard Mahler  
Reinhold Ortner  
Brigitte Prosicky  
Gabriele Sepetacv  
Monika Varga  
Gabriela Verschitz  
Kerstin Totter  
Werner Tomberger

### **BESUCHERINNEN**

**ERREICHTE PERSONEN**  
3000 (November 2009)

### **ARBEITSPLÄTZE IN DEN BEREICHEN**

Wissenschaft, Archäologische Grabung, Öffentlichkeitsarbeit.

### **VERMITTLUNGEN**

1 Mitarbeiter konnte erfolgreich vermittelt werden.



*Grundrisse von zwei Gebäuden auf der Höhengiedlung „Faltikögerl“*

## PROJEKT: ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IM KULTURPARK HENGIST / ARCHÄOTOP HENGIST

# Vor mehr als 6000 Jahren siedelten in der Region Hengist die ersten Bauern

*Der Kulturpark Hengist liegt in einem Kerngebiet der steirischen Geschichte an mittlerer Mur, Kainach und Lafnitz. Seit 2004 werden in dieser Region äußerst erfolgreich archäologische Grabungen durchgeführt.*

► **Die Gemeinden** Hengsberg, Lebring-St. Margarethen, Weitendorf und Wildon liegen in einem Kerngebiet steirischer Geschichte und haben sich 2004 zum „Kulturpark Hengist“ zusammengeschlossen. Ziel ist die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des historischen Erbes. Vor mehr als 6000 Jahren siedelten in der Region Hengist erste Bauern der nachmaligen Steiermark. Seither ist fast jede Kulturepoche durch archäologische Funde oder historische und kunstgeschichtlich interessante Gebäude und Denkmäler vertreten. Bereits seit 2007 finden die archäologischen Grabungen auf einer prähistorischen Höhengiedlung, dem sogenannten „Faltikögerl“ statt.

### **Herausgabe „Hengist-Magazin“**

In der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift werden die Forschungsergebnisse leicht verständlich illustriert und publikumswirksam präsentiert. Die Erstellung und Herausgabe dieses Magazins ist eine wichtige Aufgabe und besonders bedeutend für die Vermittlungsarbeit.

### **Hengist-Kulturwanderweg**

Dieser Weg verbindet die Hengist-Gemeinden und führt an Sehenswürdigkeiten wie Kirchen, Schlössern, archäologischen Fundplätzen und geologischen Besonderheiten vorbei. Die informativen Text- und Bildtafeln werden für das interessierte Publikum laufend aktualisiert.

### **hengist museum wildon**

Das im Jahr 2005 eröffnete Museum bietet mit seiner archäologischen Schausammlung Einblicke in die Bedeutung des Wildoner Raumes im Laufe der Urgeschichte, der Römerzeit und des Mittelalters. In wechselnden Sonderausstellungen in den einzelnen Gemeinden wird den BesucherInnen die Entstehung unserer Region auf fundierte, jedoch auch breitenwirksame Weise nahegebracht.

### **Vermittlungsschwerpunkte**

Es wurden zahlreiche Themenwanderungen und Aktionstage veranstaltet, welche besonders Kinder und Jugendliche ansprechen.

Neben gemeindeübergreifenden archäologisch-geologischen Wanderungen gab es heuer auch die Spezialführung „Burgen und Burgstellen“, geologisch-paläontologische Workshops (z.B. Fossilien suchen und präparieren), botanisch-kulinarische Wanderungen sowie kulturhistorische Veranstaltungen wie Bogenschießen,



*Restaurierte Keramikbeigaben aus dem Gräberfeld in Kainach*

► **Fortsetzung von Seite 10**

Goldwaschen und eine Falknerei. Ein weiteres Angebot des Kulturparks für Schulen ist das Programm „Geschichte erleben und verstehen“.

**Fachtagung** am 25. und 26. Juni im Schloss Wildon. Auf Einladung des Kulturparks Hengist, der St:WUK und des Arbeitskreises „Mittelbronzezeit im Südostalpenraum“ trafen sich 35 ArchäologInnen aus Bosnien, Kroatien, Slowenien, Ungarn, Deutschland und Österreich zu einer Fachtagung mit dem

Thema „Neue Forschungen zur Mittel- und Spätbronzezeit sowie zur Frühurnenfelderzeit“.

**Faltikögerl** Den Kern der heutigen Grabungssaison bildeten die Untersuchungen auf der prähistorischen Höhengsiedlung „Faltikögerl“. In den Jahren 2007-2009 wurden hier Grundrisse von zumindest drei Gebäuden aus der späten Urnenfelderzeit angeschnitten. Des Weiteren ist eine vermutlich militärische Nutzung des „Faltikögerls“ im 13. / 14. Jahrhundert wahrscheinlich.



*Universitätsprofessor Dr. Bernhard Hänsel bei der Begutachtung von Keramiken*



*Notgrabungen im Gräberfeld Kainach bei Wildon*

## ERFOLGSSTORY

### Zufall oder Fügung

*Am 3. September 2004 wurde auf die Gründung des Vereins Kulturpark Hengist angestoßen – keine 24 Stunden später wurde der Fund eines Brandgräberfeldes in Kainach bei Wildon bekannt.*

► Das erste offizielle Auftreten des Kulturparks Hengist nahm so seinen Lauf. Innerhalb einer Woche wurde mit finanzieller Hilfe des Bundesdenkmalamtes und Unterstützung der Gemeinde Weitendorf eine Notgrabung auf die Beine gestellt. Die Ergebnisse dieser Akutmaßnahme sind mehr als sensationell! Die archäologische Entdeckung der rund 3000 Jahre alten Brandgräber im Jahr 2004 bildete die Initialzündung für die generelle, fruchtbare Zusammenarbeit mit dem AMS Steiermark, letztendlich aber auch mit der St:WUK. In diesem Rahmen wurden mittlerweile mehrere archäologische Ausgrabungsprojekte mit langzeitbeschäftigungslosen Personen durchgeführt. Auf dem Weitendorfer Gräberareal selbst fanden von 2005 bis 2007 jeweils sechsmonatige Grabungskampagnen statt. Insgesamt wurden auf einer Fläche von etwa 15000 m<sup>2</sup> rund 240

Brandgräber entdeckt. Die Masse der bisher datierten Gräber – sie enthielten zahlreiche keramische (z. B. Töpfe, Schalen) und bronzene (z. B. Gewandnadeln, Messer, eine Bronzetasse) Beigaben – stammt aus der späten Bronze- und der frühen Eisenzeit (ca. 1100 bis 700 v. Chr.). Es handelt sich bei diesem Gräberfeld um das mit Abstand größte dieser Epoche in der Steiermark und um eines der bedeutendsten im Südostalpenraum. Das Gräberfeld hängt vermutlich mit der zirka 1500 m Luftlinie entfernten, ausgedehnten urnenfelderzeitlichen Siedlung am Wildoner Schlossberg zusammen. Die Erfolgsstory Kulturpark Hengist zeigt, dass langzeitbeschäftigungslose Personen, wenn sie wie bei uns zu archäologischen Hilfskräften ausgebildet werden, einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Geschichte der Steiermark leisten können!